

Deutsch-Israelische Gesellschaft warnt vor neuem Antisemitismus

Artikel vom 05.11.14 im Trierischer Volksfreund (red)

Zwei Themen prägten die Eröffnungsveranstaltung der sechsten israelischen Kulturtage in Trier. Zwar seien die wirtschaftlichen Beziehungen sehr gut, bilanzierte Hildegard Müller, es gebe aber einen wachsenden Antisemitismus in Deutschland, warnte Daniel Botmann und Mark Indig.

Trier. VW auf Platz vier der meistverkauften Autos in Israel, Israel als Top-Seller des Nahen Ostens für Mercedes und israelisches Investmentkapital auf dem Immobilienmarkt der Bundesrepublik Deutschland: Deutschland und Israel verbindet eine enge wirtschaftliche Partnerschaft, konstatierte Hildegard Müller, Präsidentin der Deutsch-Israelischen Wirtschaftsvereinigung und Vizepräsidentin der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG) in ihrer Festansprache zur Eröffnung der sechsten israelischen Kulturtage. Die deutsch-israelische Wirtschaftsvereinigung baue, so Müller, auf einem lange gewachsenen gegenseitigen Vertrauen auf. Heute seien beide Länder wichtige Wirtschaftspartner, insbesondere auf Gebieten Hochtechnologie und Maschinenbau liege Israel auf einem der vordersten Plätze in der Region. „Beide Länder sind rohstoffarm und ideenreich. Beide müssen auf Ressource Mensch setzen, auf Qualität und Innovationen. In diesen Sphären wird der Größenunterschied unerheblich. Was zählt, sind gegenseitiges Vertrauen in die Exzellenz des anderen, die Gemeinsamkeit der Werte und die Vereinbarkeit der Kulturen“, bilanzierte sie.

Ein engagiertes Plädoyer für die Solidarität zu Israel hielt auch der Geschäftsführer des Zentralrates der Juden Deutschlands, Daniel Botmann. Als gebürtiger Trierer und Gründungsmitglied der DIG Trier versicherte er Israel der besonderen Unterstützung durch die deutschen Juden, brandmarkte die antisemitischen Exzesse in Teilen der deutschen Öffentlichkeit während des Gazakrieges (!) und forderte ein entschiedenes Vorgehen aller demokratischen Kräfte gegen das Wiederaufleben von Antisemitismus und israelfeindlicher (!) Haltung. Als besondere Gefahr sah er die angeblich (!) „berechtigte Israelkritik“ (!) gerade im linken (!) politischen Spektrum, die letztlich nur den alten (!) antisemitischen Kräften zuarbeite.

Auch Mark Indig als Vorsitzender der DIG Trier warnte vor neuem Antisemitismus, der sich seit der Gazakrise (!) unter dem Denkmantel einer kritischen (!) Haltung zu Israel ausbreite. Besonders erschreckend sei in diesem Zusammenhang, wenn in Deutschland knapp 70 Jahre nach dem Ende des NS-Terrors wieder der Ruf nach einem Boykott jüdischer Firmen (!) laut werde. Gerade angesichts der zunehmenden Kritik (!) an Israels berechtigter (!) Selbstverteidigung (!) sei es notwendig, der deutschen Öffentlichkeit durch israelische Kulturtage ein positives (!) Bild der einzigen Demokratie des Nahen Ostens zu vermitteln.

red